

Verletzter bei Arbeitsunfall

Erstfeld Am Freitag, kurz vor 11.30 Uhr, kam es auf einer Baustelle in Erstfeld zu einem Arbeitsunfall. Mehrere Personen waren damit beschäftigt, Rohre mit einem Bagger zu transportieren, als sich ein 38-jähriger Mann erhebliche Verletzungen zuzog. Gemäss einem Bulletin der Polizei wurde der Verletzte durch den Rettungsdienst Uri in ein Spital überführt. Der genaue Hergang des Arbeitsunfalles wird durch die Kantonspolizei abgeklärt. (MZ)

Brand auf Balkon verläuft glimpflich

Erstfeld Am Samstagabend brannte es auf einem Balkon an der Gotthardstrasse 96. Aufgrund des starken Windes rückte die Feuerwehr laut einer Mitteilung der Polizei einem Grossaufgebot aus. Anwohnern gelang es, den Brand unter Kontrolle zu bringen. Eine Person erlitt eine Rauchgasverletzung. (mu)

Leserbrief

Alles spricht für Miriam Christen

Zu den Landratswahlen in Bürglen

Politik auf dieser Ebene ist ein Miliz-Amt. Umso wichtiger ist es, dass uns gute, engagierte und erfahrene Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen werden. Der Landrat ist mit seinen Entscheidungen für die Dynamik und die Weiterentwicklung in unserem Kanton ein Motor und kann die Marschrichtung für Uri massgeblich mitgestalten.

Die Urner verlassen sich auf einen aktiven Landrat, der Ihre Interessen glaubhaft vertritt und – das ist entscheidend für die Kontinuität – auch mit einer Bandbreite von behördlicher und politischer Erfahrung antritt und damit nicht von null beginnen muss, sondern vom ersten Tag weiss, worum es geht.

Miriam Christen-Zarri hat diesen Rucksack schon gut gefüllt. Als Gemeinderätin mit gezeigtem Leistungsausweis, als Co-Präsidentin der Ortspartei, als Präsidentin des Frauenbundes Uri, als Delegierte der FDP Schweiz und damit auch Verständnis über die Kantonsgrenzen hinaus, und mit weiteren Mandaten unterwegs.

Ich durfte mit Miriam Christen-Zarri viele politische und persönliche Gespräche führen und sie in ihren Aufgaben erleben. Sie überzeugt mich, weil sie interessiert ist, zuhören kann und sachlich politisiert, auch über die Parteigrenzen hinaus. Was wollen wir noch mehr?

Sie überzeugt mich als Frau und als Person, deshalb nutzen Sie die Gelegenheit und wählen Miriam Christen-Zarri in den Landrat.

René Röhliberger, Bürglen

Er ist auf die Mundart gekommen

Mario Moe Schelbert singt nun in seiner Muttersprache. Nach 25 Jahren in Englisch ist das für ihn sehr ungewohnt.

Markus Zwysig

Am Mittwoch, 18. März, kommt es im Theater Uri in Altdorf zu einem speziellen Auftritt. Der Urner Musiker Mario Moe Schelbert singt erstmals auf Mundart. Das Konzert bestreitet er zusammen mit der bayrischen Band Dreiviertelblut. Die Band mit Sänger Sebastian Horn und Songschreiber Gerd Baumann finde er megatoll. «Ich wollte sie schon immer einmal in die Schweiz bringen», sagt Schelbert im Gespräch.

Und genau dieses Feuer, dass die Band bei ihm auslöste, das brachte ihn auf die Idee, es doch einmal in seiner Muttersprache zu versuchen. Dazu habe er sich weit aus dem Fenster gelehnt, sagt Schelbert. «Ich singe seit 25 Jahren englisch.» Früher hatte er sich sogar geschworen, nie Mundart zu singen. Dies, weil er nicht einfach einem Trend nachlaufen wollte.

Neues Album mit Moes Anthill geplant

Nun aber sieht es Mario Schelbert als Experiment. Er plant zusammen mit seiner Band Moes Anthill ein neues Album. Bereits sei man sehr intensiv am Arbeiten. Songs und die Vision dafür sind bereits vorhanden. «Ich geniesse die Narrenfreiheit, die ich dabei habe», sagt Schelbert. «Neues ausprobieren macht mir



Immer für eine Überraschung gut: «Neues ausprobieren macht mir Spass», sagt Mario Moe Schelbert. Bild: PD

Spass. Wichtig ist mir dabei aber immer, dass es Musik ist, die natürlich entsteht». Auf viel Technik und Schnickschnack verzichtet Schelbert dieses Mal. Er verrät, dass die E-Gitarre, welche er selber spielt, verstärkt ins Zentrum rückt. Zudem sei die Band inzwischen zum Trio geschrumpft. «Das war ein rein freiheitsliebender Kreativentscheid.» Gut möglich, dass der eine oder andere Mundart-Song auch den Weg auf das Album findet. «Wie das ganze aber zum Schluss klingen wird, steht noch in den Sternen.» Was er aber jetzt schon weiss: «Es wird total 90er und Grunge angelehnt. Roh und kreativ.»

Für Schelbert ist es eine grosse Umstellung, nun in seiner Muttersprache zu singen. «Das ist viel intimer als auf Englisch», sagt er. «Nun verstehen alle Zuhörer jedes Wort.» Seine Songs will er musikalisch weiterhin mit seinen eigenen Melodiebögen schreiben. Das sei aber gar nicht so einfach. «Die Mundart hat eine andere Rhythmik. Da muss ich mich sehr anpassen.» Ein langes «ü», welches im Urnerdeutsch typisch ist, sei gar nicht einfach, zu singen, ohne dass es Obertöne erzeugt. Das sei eben anders als auf Englisch. Da sei es einfacher, die Sprache leite den Fluss. Gespannt ist er nun darauf, wie die neuen Songs beim Publikum an-

kommen. «Auf der Bühne will ich nun herausfinden, wo es mich wirklich hinzieht.»

Gegenpol ermöglichte das Zusammentreffen

Beim Konzert am 18. März soll aber vor allem Dreiviertelblut im Mittelpunkt stehen. «Es ist eine grossartige Band, die das verdient. Sie tönt mit insgesamt sieben Musikern und Sängern fast wie ein Orchester», so Schelbert, der auch seinen Auftritt hat. So wird er seine neuen Mundartsongs zusammen mit der Band von Dreiviertelblut zum Besten geben.

Das Konzert im Theater Uri findet in der Reihe Gegenpol statt. Das von Michel Truniger, Leiter im Theater Uri, ins Leben gerufene Format soll «umorientieren und herausfordern». Daher entstand die Idee mit dem Zusammentreffen von Urner und bayrischer Mundart. Truniger war es denn auch, der das Zusammentreffen ermöglicht. Neben dem Auftritt im Theater Uri spielen Moe und Dreiviertelblut auch in Luzern.

Hinweis

Das Konzert mit Mario Moe Schelbert und Dreiviertelblut im Theater Uri findet am Mittwoch, 18. März, um 20 Uhr statt. Der Auftritt in der Bar 59 in Luzern steht am Donnerstag, 19. März, um 20.30 Uhr auf der Agenda.

Treib-Seelisberg-Bahn investiert in die Zukunft

Die Standseilbahn erhält ein neues Zugseil und die beiden Stationen werden umgebaut.

Seit 104 Jahren bringt die Treib-Seelisberg-Bahn Einheimische und Gäste von der Schiffsstation Treib zum Bergdorf Seelisberg hoch über dem Urnersee. Nach den alljährlichen Revisionsarbeiten der vergangenen zwei Wochen steht die Bergbahn während des ganzen Monats März erneut still.

In dieser Zeit werden die Schienen sowie die Schienenauflager in der Tal- und Bergstation erneuert. Anstelle der bisherigen Betonstützen werden neu Eisenträger die Bergbahn in den beiden Stationen tragen. «Die beiden Bahnwagen werden in dieser Zeit auf der Strecke fest verankert und mit der Wagenbremse gegen das Abrutschen gesichert» erklärt Richi Waser, stellvertretender Technischer Leiter der Treib-Seelisberg-Bahn. Dann wird das Gleis durch Mitarbeiter der Seilbahnfirma Garaventa ausgebaut und in Goldau erneuert.

Neue Stahlstützen werden in die Stationen eingebaut

Sobald die alten Betonstützen vom Seelisberger Unternehmen Marcel Truttman entfernt sind, werden die speziell für die beiden Stationen angefertigten Stahlstützen eingebaut. Auf die neuen Stützen werden dann wieder die fehlenden Geleise eingesetzt. «Träger und Schienen müssen genau aufeinander



Das Zugseil der Treib-Seelisberg-Bahn wird einer regelmässigen Kontrolle unterzogen. Jetzt wird es erneuert. Bild: Christoph Näpflin (Seelisberg, 14. Januar 2020)

stimmen» verrät Balz Stadler aus Flüelen, der mit seiner Firma für den Stahlbau verantwortlich ist. Zum Schluss werden die verschiedenen Sicherheits- und Steuerungseinrichtungen durch die Seilbahnfirma Sisag in Altdorf und durch Mitarbeitende des EWA installiert.

«Wenn alles nach Plan läuft, wird die Bergbahn am 21. März auf den neuen Stützen fahren können. Das Bundesamt für Verkehr wird nach einer Kontrolle der Arbeit vor Ort die Betriebsbewilligung auf diesen Zeitpunkt hin wieder erteilen» erklärt Michael Ziegler von der

Altdorf Firma Synaxis, welche für die Planung der Umbauarbeiten zuständig ist.

Das Zugseil ist der Lebensnerv der Bergbahn zum Seelisberg. Es ist in die Jahre gekommen und wird in absehbarer Zeit die technischen Anforderungen nicht mehr erfüllen können und

muss deshalb erneuert werden. «Mit über 33 Jahren hat das Zugseil eine überdurchschnittliche Lebensdauer erreicht» weiss Richi Waser. Das knapp 1200 Meter lange neue Zugseil wird von der Firma Fatzler auf einer Bobine aufgerollt mit einem Lastwagen zur Talstation gebracht. Von da wird es ab dem 23. März gegen das alte Seil ausgetauscht. «Zum Wochenende wird dann die Bergbahn bereits mit dem neuen Zugseil verkehren können und ab Anfang April wieder fahrplanmässig im Einsatz stehen», freut sich Verwaltungsratspräsidentin Barbara Merz Wipfli.

Während des Umbaus fährt ein Kleinbus

Das alte Seil wird nach Möglichkeit noch weiterverwendet, allenfalls im Holzbau oder für die Erstellung von Brücken. «Für die Kosten von mehreren 100 000 Franken konnte die Treib-Seelisberg-Bahn AG im Rahmen der Abgeltung mit dem Kanton Uri und dem Bund eine Lösung für die Finanzierung finden» erklärt die Verwaltungsratspräsidentin. Während der ganzen Umbauzeit verkehrt ein Kleinbus zwischen Treib und Seelisberg und bringt so die Gäste von und zu jedem Schiffskurs in Treib.

Christoph Näpflin